

5./XII. 1917

88

Die Lebensmittelmärkte. In dem gewohnten montägigen Marktbild hatte sich auch gestern nichts verändert. Auf dem Gemüsemarkt herrschte eine geradezu trostlose Scene und außer Bruden und Rüben gab es hier und da etwas Kohl und Kohlrüben von armseliger Beschaffenheit. Am stärksten Zuspruch fand das von der Gemeinde ausgegebene Kraut, das zu 68 Heller das Kilogramm verlaust wurde. Groß war wieder die Jagd nach Äpfeln, die nur in geringen Mengen bei einzelnen Verkaufsständen zu haben waren, und natürlich da nur, wenn man sich mit der nötigen Geduld „anstellte“. Auf dem Naschmarkt kam es im Laufe des Vormittags vor dem Verkaufsstand Nr. 294 zu ernstlichen Ausritten, weil Äpfel nur an Marktleute ohne „Anstellen“ ausgegeben wurden, ein Vorgehen, gegen das natürlich die zahlreich „Angestellten“ lebhaft protestierten. Sehr gut war der Markt mit Geflügel und Fischen versorgt. Die teuren Preise — das Kilogramm Karpfen (lebend) zu 8.20 Kronen und Fogosche das Kilogramm zu 14.18 Kronen — wirkten aber auf die Kauflust nicht gerade anregend. Auch die mageren Brauhühner zu 9 Kronen und Poularden zu 12 Kronen fanden nicht den genügenden Absatz. Gänse und Enten gab es das Kilogramm zu 17.50 Kronen ebenfalls mehr als genügend. Gänsefett wurde das Kilogramm zu 30 Kronen verlaust. Schönes Rindfleisch kostete das Kilogramm hinteres 8.60 Kronen, Vorderes 7.50 Kronen. Aber auch dafür war die Nachfrage nicht groß. Sehr eifrig wurde der Markt nach Eiern abgesehen, die noch immer gänzlich fehlen.